

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Letzter Einsatz in Åre

Ian Gut startet heute ein letztes Mal an der Ski-WM in Åre. Heute Nachmittag steht der Riesenslalom an. 17

Ab heute darf gevotet werden

Welches Lied soll zur Jubiläumshymne für Liechtenstein werden? Online kann abgestimmt werden. 13

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelkro.com



Kein Risiko

Die Post in Vaduz wechselt Bitcoins 2

Kinderkrebstag

Er erinnert an kleine, tapfere Helden 7

Klein aber tödlich

Die Grabmilbe treibt ihr Unwesen in FL 9

Letzte Chance

Noch zwei Mal gibt's den «Bettelstudenten» 13



Frick gegen Loose

Vaduz spielt im heutigen TV-Spiel auswärts gegen Winterthur. 15

Sapperlot

Zürich und Fussball, das passt schon länger nicht mehr zusammen. Sehr lange musste für ein neues Stadion gekämpft werden und vorbei sind die glorreichen Zeiten der Grasshoppers mit einem Meistertitel nach dem anderen. Sportlich gesehen gab's gestern Abend wieder einmal eine Ausnahme. Der FC Zürich traf in der Europa League auf Napoli. Innert 15 Minuten wurden 20 000 Tickets verkauft. Das Ganze hat aber wie so oft einen negativen Beigeschmack. Bereits vor dem Spiel kam es zu Schlägereien und Auseinandersetzungen der immer wieder negativ auffallenden Zürcher Fans. Vergangenes Jahr waren in der Schweiz von 660 Hooligans mit Stadionverbot über 100 gewalttätige Anhänger des FC Zürich dabei. Pikant ist zudem: Jede vierte Person ist minderjährig. Die Öffentlichkeit weiss davon und trotzdem passiert nichts. Fällt ein Verein, verglichen mit den anderen Teams der Liga, derart negativ auf wie derzeit der FCZ, muss vielleicht für eine Besserung auch der FC direkt für seine Fans sanktioniert werden. Philipp Kolb

«Es ist Zeit, die Vergangenheit hinter sich zu lassen»

Spital Gesundheitsminister Pedrazzini ist sich bewusst, dass das Gesprächsklima belastet ist. Nun gelte es aber, nach vorne zu schauen. Und: Schliesslich werde er nicht ewig amtieren.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Neubau Landesspital Ja oder Nein? Diese Frage ist alles andere als leicht zu beantworten – zumal sie von einer Vielzahl von negativen Emotionen überschattet wird. Die Diskussion am DpL-Bürgerforum vom vergangenen Mittwoch zeigte erneut deutlich: Für die Beantwortung der Frage müssen nicht nur bauliche Hürden überwunden werden.

«Themen haben nichts mit Landesspital zu tun»

Kritik an der Politik wie auch der Leitung des Stiftungsrats des Landesspitals blieben auch am Mittwoch nicht aus, der Wunsch, dass

die Altlasten im Umgang mit den Ärzten saniert werden müssen, wurde mehrfach deutlich geäussert. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini ist sich bewusst: «Wir konnten in der Vergangenheit wirksame Reformen im Gesundheitswesen umsetzen – das war nicht ganz konfliktfrei.» Auch die Konkurrenzsituation zwischen dem Landesspital und der Mediconova habe bei den Beteiligten Spuren hinterlassen. Und: Die Nachwehen des Konkurses der Privatklinik seien noch deutlich zu spüren. «Diese teilweise sehr emotionalen Themen belasten das Gesprächsklima im Gesundheitswesen, und sie werden auch in der Diskussion um den Neubau eines Landesspitals ins Feld ge-

führt. Sie haben aber damit nichts zu tun», so Pedrazzini.

«Wir werden beide nicht ewig amtieren»

Der Gesundheitsminister verweist darauf, dass es den Verantwortlichen des Landesspitals ein sehr wichtiges Anliegen sei, sich durch gute Arbeit täglich das Vertrauen und den Respekt der niedergelassenen Ärzte zu verdienen und Belegärzte zu rekrutieren, die für eine hohe Qualität einstehen würden. Daran werde hart gearbeitet, und die jüngsten Entwicklungen würden darauf schliessen lassen, dass sich das Resultat dieser Bemühungen in steigenden Fallzahlen zeige. «Es ist Zeit, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und

nach vorne zu schauen», ist Mauro Pedrazzini überzeugt. Und fügt hinzu: «Weder der Stiftungsratspräsident noch ich werden ewig amtieren. Bis zur Eröffnung eines möglichen Neubaus sind wir beide höchstwahrscheinlich nicht mehr in unseren Ämtern.» Im Stiftungsrat stünden schon Ende des Jahres Veränderungen an, auch beim Präsidenten. «Wenn behauptet wird, dass die ehemaligen Belegärzte sich am heutigen Stiftungsratspräsidenten stören, dann können ihnen Verträge mit Vertragsbeginn 1. Januar 2020 zu denselben Konditionen wie in Grabs angeboten werden», fordert er schon heute auf, die Vergangenheit dann endgültig zu begraben. 3

Schiefelage beim AHV-Fonds

Altersvorsorge Die Zahlen zum AHV-Fonds in der Schweiz sind unerfreulich. Wegen Turbulenzen an den Börsen im Jahr 2018 wurde weniger Rendite erzielt. Ein Minus von 4,14 Prozent oder 1,3 Milliarden Franken musste die Compenswiss verbuchen, die den AHV-Ausgleichsfonds verwaltet. Aufgrund der demografischen Entwicklung wurde mehr Geld ausgegeben als eingenommen.

Gehe es so weiter, seien die Kassen ab 2030 leer, sagte Compenswiss-Verwaltungsratspräsident Manuel Leuthold gestern bei der Präsentation der schlechten Zahlen. Diese befeuern den Abstimmungskampf zum Steuer-AHV-Paket (Staf), das im Mai an die Urne kommt. Es sieht neben Änderungen bei der Unternehmensbesteuerung einen AHV-Zustupf von zwei Milliarden Franken jährlich vor. Für die bürgerlichen Gegner der Vorlage ist klar: Die AHV hat ein strukturelles Problem. Eine Zwei-Milliarden-Finanzspritze könne daran nichts ändern. Auch die Befürworter sehen sich aufgrund der negativen Zahlen in ihrer Meinung bestätigt, dass es bei der Altersvorsorge dringenden Handlungsbedarf gibt. (tb)

Wenn Heu zur Mangelware wird, steigen die Preise um 50 Prozent an



Heunotstand Die Trockenheit des vergangenen Sommers stellt die Landwirte in Liechtenstein weiterhin vor Herausforderungen. Um ihre Kühe durch den Winter zu bringen, reicht der eigene Anbau nicht mehr. Die Folgen: Es muss Futter zu teuren Preisen gekauft werden und manches Vieh muss auf die Schlachtbank. 3

Bild: Keystone

Amherd will mehr Zeit

Kampfjets Bevor die Verteidigungsministerin über das Vorgehen bei der Beschaffung entscheidet, möchte sie mehr Informationen. Die neue Verteidigungsministerin Viola Amherd tritt damit bei der Beschaffung neuer Kampfjets und Boden-Luft-Raketen auf die Bremse. Sie will sich ein «umfassendes Bild» machen, bevor sie dem Bundesrat einen konkreten Antrag vorlegt, wie das Verteidigungsdepartement (VBS) mitteilte.

Zunächst werde Amherd weitere Gespräche mit internen Fachleuten führen. Das VBS werde auch eine externe und unabhängige Zweitmeinung zum Expertenbericht «Luftverteidigung der Zukunft» einholen. Ein weiteres Element sei eine neue interne Erarbeitung einer aktuellen Analyse der Bedrohungen und ein Vergleich mit früheren Einschätzungen. Die vorgesehenen Arbeiten können laut VBS einen Einfluss auf den Zeitplan des Vorhabens haben. Sobald das VBS diese Fragen geklärt habe, solle sich der Bundesrat erneut mit der Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums befassen. Es sei vorgesehen, dass dies noch im ersten Halbjahr 2019 der Fall sein werde. (sda)

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

